

Tourenberichte

Seniorinnen und Senioren

Hohgant Trilogie 1. Teil

Skitour auf den Hohgant vom 10. Februar 2017.

Einführung

Jedes Jahr ist für die Tourenleiter im Juli die heilige Zeit der Toureingabe fürs Folgejahr. Manchmal kommen einem kurz vor der Deadline die besten Ideen. So auch bei mir. Anlässlich einer privaten Biketour und Wanderung am Hohgant fand ich, man könnte das Ganze noch etwas pushen, eine Skitour dazu nehmen und als Trilogie den interessierten SACler schmackhaft machen.

In Ermangelung der eigenen Wintertourenleiter-Kompetenz habe ich als Wintertourenleiter Beat Schläppi angefragt, der sich für die Idee an sich und der Aussicht, eine Skitour anzubieten, die nicht 08.15 ist, sofort erwärmen konnte.

Als dann – nach einigen Mails hin und her, einigen Erklärungen und Klärungen - auch noch die Tourenkommission das Ok für die 3 Anlässe gegeben hatte, ja da konnte das Tourenjahr 2017 getrost kommen.

So ergibt es sich, dass ich auf der Skitour als Teilnehmerin dabei gewesen bin und Beat die beiden andern Anlässe als Co-Tourenleiter begleiten wird, was mich enorm freut.



Start der Trilogie

Früh am Morgen geht es von Thun mit dem Postauto ins Innereriz zur Säge, von wo via Grünenbergpass, Trogen, Chrindesattel der Hohgant-Westgipfel bestiegen werden will.

Ein Bekannter der Schreibenden fährt auch im Bus mit. Er will ebenfalls in der Gegend eine Tour machen. Die Gruppe ist sich schnell einig darüber, dass Noldi -so sein Name- mit uns mitlaufen darf. Beat ist damit auch einverstanden.

Gemütlich aber stetig läuft es sich durch die schön verschneite Landschaft dem Grünenbergpass entgegen. Dort nach kurzer Rast geht es auf dem Schneeschuhtail „wellblechartig“ gegen die Alp Trogen. Von dort abzweigend folgt noch die 2. Hälfte der gut 1000 HM, die der heutige Tag den TN abverlangt. Die Spurarbeit wird auf die TN verteilt und der Spur eines Hasen folgend, der sich dann vielleicht fragt, wie sich da über Tag eine „Autobahn“ bilden konnte, erreichen wir

den Gipfel, oder eben doch nur ein Vorgipfeli. Von diesem -wie der Gipfel aussehende- Hübeli sieht man wieder auf einen Gipfel, Beat spricht von einem Kreuz zur Erkennung. Denn das was man da sehe, sei eben auch noch nicht der Gipfel, es gehe dann noch etwas nach hinten.... Was auch immer das heissen mag.

Die Stunden des Aufstieges waren begleitet von einer wunderbaren Stimmung. Die Sonne, die durch den Nebel und die Wolken drückt, Licht, welches wechselt, glitzernder Schnee, lassen Eindrücke entstehen wie im hohen Norden. Doch dann auf den letzten Metern vor dem wirklichen – mit 2 Steinmännern nicht verwechselbaren Gipfel – kommt die Suppe. Dick, zäh, frustrierend. Parallel dazu sind die letzten Höhenmeter noch mit einigen Spitzkehren verziert und Noldi legt zum Glück eine gute Spur.

Noldi, welcher sich als Engelberger Bergführer outet, und Beat sind zuversichtlich, dass die Nebelschwaden sich wieder verziehen werden und so die Abfahrt durch die Chrinde ein schönes Erlebnis für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden wird. Aber zuerst war Ski-Umrüsten und Mittagessen auf dem Gipfel angesagt. Nach etwa einer halben Stunde brechen wir auf. Leider hat sich die Voraussage von Noldi und Beat nicht bewahrheitet. Der Nebel war immer noch da. Stockdick.

Noldi und Beat besprechen sich bei der Einfahrt in die Chrinde kurz über die zu wählende Route. Mit Hilfe der Karte und mit zwei GPS-Geräten ausgerüstet kann man mit vorsichtiger Fahrweise die Route trotz schlechten Sichtverhältnissen wagen. Natürlich war die Hoffnung, dass sich der Nebel auflösen wird, immer noch da und ab und zu gab es ja auch ein kurzes helles Fenster. Und so führten die Beiden den ganzen Tross vorsichtig durch die Chrinde runter und zurück nach Innereriz direkt in die Beiz. Die Abfahrt war anspruchsvoll, aber Richtungswechsel mit Spitzkehren bewältigen, abrutschen, Ski aus dem klebrigen Schnee hebeln, Bögli um die Erlenstauden machen, den Steinen ausweichen, den Sichtkontakt ja nicht abbrechen lassen, Schnee von der Mütze schütteln etc., ist doch für taffe „Türeler“ nichts aussergewöhnliches. Und so gestaltete sich die Skitour vor allem wegen der Abfahrt zum veritablen Erlebnis für alle Teilnehmer. Und zu guter Letzt, kaum in der Beiz angekommen, gesellte sich auch noch die Sonne zu uns, um unser Strahlen über die sicher sehr spezielle und doch gelungene Tour noch zu unterstützen.

Tourenleiter: Beat Schläppi

Teilnehmer: Beatrice, Doris, Manuela, Thomas, Luzius, Fritz, Andrea und Noldi

Fotos: diverse Teilnehmer

Bericht: Beatrice Stebler / Beat Schläppi